

## KN-COLLEGE BLOG



Katrin Burmeister (25) lebt seit fünf Jahren mit Freund in Kiel und arbeitet nebenberuflich bei H&M. Foto fpr

## Raus aus der Mensa, ran an den Herd

Mein Name ist Katrin Burmeister. Ich studiere an der CAU Geschichte und Philosophie. Im Blogbin ich als Tante Käthe im Namen aller Studenten in den Mensen der Uni Kiel unterwegs. Ich probiere, worauf ich Lust habe, und koche mit minimalem Aufwand die Gerichte so preiswert wie möglich nach. Meine Mission: Studenten an den Herd und raus aus überfüllten, stickigen Kantinen! Ganz nach dem Motto: Nur wer selbst den Kochlöffel schwingt, weiß, was in seinem Hackbraten wirklich drin steckt. Reinschauen lohnt sich: [collegeblog.kn-online.de](http://collegeblog.kn-online.de)

## Wohnst Du noch oder zeltst Du schon?

Kiel. Bezahlbare Wohnungen fehlen: Das Referat für Sozialpolitik des Asta der Uni Kiel ruft daher zu einer Demonstration heute um 14 Uhr auf dem Rathausplatz auf. „Es dürfen Zelte mitgebracht werden, um die Situation zu unterstreichen. Um 15 Uhr geht es in die Ratsversammlung, wo es zum Thema eine aktuelle Stunde zu diesem Thema gibt“, so Sophia Schiebe vom Asta.

## Monika Boye neu im Hochschulrat der FH

Kiel. Dr. Monika Boye, Schulleiterin des Berufsbildungszentrum am Nord-Ostseekanal, ist neu in den Hochschulrat der FH berufen worden. Weitere Mitglieder sind Katrin Birr, Götz Bormann, Günter Ernst-Basten und Prof. Martina Klocke.

## Kieler Tag der Wirtschaftsinformatik

Kiel. Wirtschaftsinformatik ist mehr als Programmieren: Das zeigen am Mittwoch, 27. November, die Uni, die FH und die Wirtschaftsakademie. Sie bieten von 10.15 bis 14 Uhr in der Hans-Detlev-Prien-Straße 10 Einblicke in Studieninhalte und Perspektiven. Anmeldung unter [ejns.ehlers@wak-sh.de](mailto:ejns.ehlers@wak-sh.de).

## Symposium hinterfragt die Rolle von Asien

Kiel. Ist Asien eine Erfindung Europas? Antworten bietet das Symposium des Zentrums für Asiatische und Afrikanische Studien der Uni am Mittwoch, 27. November, ab 14 Uhr in der Leibnitzstraße 1.

www.chinazentrum.uni-kiel.de/de/aktuelles

## TELEFON

## Hochschulen

Martina Drexler  
0431-903-2838  
[mad.red@kieler-nachrichten.de](mailto:mad.red@kieler-nachrichten.de)



# Uni pocht auf Dokortitel

Ministerin will Fachhochschulen das Promotionsrecht einräumen – und löst heftigen Streit aus

Kiel. Sollen auch Fachhochschulen künftig Dokortitel vergeben? Während die Kieler Uni gegen den entsprechenden Vorstoß von Schleswig-Holsteins Wissenschaftsministerin Waltraud Wende (parteilos) protestiert, unterstützt ihn der Hochschullehrerbund Schleswig-Holstein. Der Streit über das alleinige Promotionsrecht der Universitäten ist voll entbrannt.

Von Martina Drexler

Die Kritik der Universitätsspitze fällt heftig aus, obwohl die Ministerin schon vor Monaten eine entsprechende Initiative angekündigt hatte. Doch jetzt stellte sie als bisher einzige Wissenschaftsministerin einen konkreten Zeitplan für ein neues Gesetz vor, ohne nach Angaben von Universitätspräsident Prof. Gerhard Fouquet und Vizepräsident Prof. Frank Kempken die Universitäten im Land vorher eingebunden zu haben: Bis Ende 2014 soll die Novellierung durch sein. Ab dann könnten Absolventen künftig auch in

Heide oder der Fachhochschule Kiel promovieren dürfen. An der Kieler Uni machen jedes Jahr zwischen 450 und 520 Akademiker ihren Doktor.

Dabei hatte sich das Uni-Präsidium erst im Mai klar für ein alleiniges Promotionsrecht ausgesprochen, aber gleichzeitig die Kooperation mit der Fachhochschule bei Doktorarbeiten verstärkt: FH-Dozenten können ihre Promotionsstudierenden über eine Zweitmitgliedschaft an den acht Fakultäten bereits länger betreuen. Aus Sicht der Ministerin reicht das nicht aus: Denn am Ende verberge nach wie vor die Universität



Prof. Gerhard Fouquet: Promotion ist Alleinstellungsmerkmal der Universität. Foto vpr

den Titel. Die Fachhochschulen hätten sich jedoch gerade in der Forschung weiterentwickelt.

Mit ihrer Idee hat Wende, stellt Kempken klar fest, eine „rote Linie überschritten, die wir nicht akzeptieren können“. Denn was die Ministerin vorhabe, wehrt sich Fouquet gegen den Vorwurf, nur ein Privileg verteidigen zu wollen,

sei nichts anderes als das deutsche Hochschulsystem mit der funktionalen Zweiteilung und unterschiedlichen Profilen völlig umkrempeln zu wollen. Das aber gehe nur, wenn sie die Fachhochschulen in Universitäten umwandelte und entsprechend ausstatte. Das hätte einen immensen Kosten- und Arbeitsaufwand zur Folge, ist Kempken sicher, den das finanzschwache Land gar nicht leisten könne. Aus Sicht Fouquets fehlt Fachhochschulen anders als an Universitäten zudem das qualifizierte Umfeld mit Graduiertenkollegs, Eignungsfeststellung und forschungsgestützter Lehre. Die Ministerin hält dem entgegen, dass sie den Fachhochschulen nur die Möglichkeit zur Promotion eröffnen will, es sei keine Verpflichtung. Weder der Aufbau eines wissenschaftlichen Mittelbaus noch die Reduzierung

der Lehrverpflichtung seien vorgesehen. Mit anderen Worten: Es gibt keine neuen Mittel oder neue Leute.

Die Fronten sind verhärtet: Hochschulrektorenkonferenz und Deutscher Hochschulverband halten wie die Unionsfraktion im Bundestag nichts von Wendes Plänen für „Einheitshochschulen“. Der Hochschullehrerbund Schleswig-Holstein, der die Interessen von Fachhochschul-Professoren vertritt, begrüßt dagegen „diesen richtigen Schritt“, ein hochschulpolitisches Signal mit bundesweiter Strahlkraft zu setzen, erklärte deren Sprecher, der Kieler FH-Professor Christian Hauck. Die Forderung, das Promotionsrecht nur den Universitäten zu belassen, sei realitätsfern und überholt. Ähnlich argumentiert auch Rasmus Andresen von der grünen Landtagsfraktion, Rasmus Andresen.



Das Wacken Open Air (W:O:A) ist Kult – die ausgelassen Stimmung der Fans war Thema in der jüngsten „Night of the Profs“ an der Kieler Uni. Davon ließen sich auch die Zuhörer begeistern. Foto Frank Peter

## Metal macht auch Forscher froh

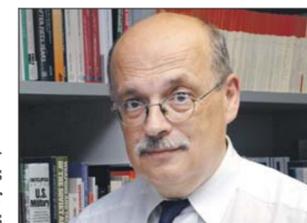
Joachim Krause bekennt sich zu einer Leidenschaft – und wird „Prof of the Night“

Kiel. Er kam, sah und siegte – den Arm zum Wacken-Gruß gereckt. Joachim Krause ist „Prof of the Night 2013“. Den Ehrentitel des beliebtesten Vortragenden in der Vorlesungsnacht an der Kieler Universität errang der Politikforscher mit seinen Eindrücken vom Wacken Open Air. Für ihn „wissenschaftlich fremdes Terrain“ – denn Krause hat sich als Sicherheitsexperte einen Namen gemacht. Der Funke zum Publikum sprang über, weil sich der Professor in

Fotos und Musikeinspielungen zu seiner privaten Leidenschaft für Heavy Metal bekannte: So war der 62-Jährige nicht nur im schwarzen Wacken-T-Shirt auf dem Festival-Gelände zu sehen, sondern auch mit dem Wacken-Gruß vor dem Tadsch Mahal. Kein Wunder, dass er am Ende kurz vor Mitternacht das Fazit zog, dass Wacken eine Bereicherung des Kulturbetriebs ist. Den zweiten Platz belegt der Astrophysiker Prof. Sebastian Wolf mit seinem Vor-

trag über kosmische Sandstürme und die Ursprünge des Lebens. Dicht gefolgt wird er dabei von den „Future Profs at Night“ (Platz 3), Prof. Günther Köhnken (Platz 4) und Prof. Edmund Maser (Platz 5).

Rund 8000 Besucherinnen und Besucher waren – das Motto der 35 Vorträge lautete dieses Mal „Sand im Getriebe“ – in die Hörsäle geströmt. Für CAU-Präsident Prof. Gerhard Fouquet ein Beleg dafür, dass die die Uni „nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung,



Prof. Joachim Krause, Direktor des Instituts für Politische Wissenschaften der Uni, ist Metal-Fan. Foto vpr

sondern auch ein Forum des gesellschaftlichen Zusammenkommens ist.“ Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Fachschaften und den Allgemeinen Studierenden-ausschuss. mad

## Ozeanversauerung ist schwer zu verdauen

Kiel. Forscher aus Schweden und Deutschland haben erstmals gezeigt, dass Ozeanversauerung die Verdauung bei marinen Organismen beeinträchtigen kann.

In Experimenten mit Larven des Grünen Seeigels *Strongylocentrotus droebachiensis* beobachteten sie, dass die Tiere ihre Nahrung schlechter verarbeiten, wenn sie in angesäuertem Wasser le-

ben. Dr. Meike Stumpp, ehemalige Doktorandin am Geomar in Kiel, setzte hochmoderne Mikro-pH-Elektroden ein und entwickelte an der Universität Göteborg neue Testverfahren, um die Verdauung und Verdauungsenzyme der Larven zu untersuchen. Sie bewies, dass die Verdauung länger dauert und weniger effektiv ist, wenn die Larven in angesäuertem See-

wasser leben. „Meine Messungen zeigten eine sehr starke Abhängigkeit der Verdauung vom pH-Wert“, erklärt Stumpp. „Im angesäuerten Wasser mussten die Larven mehr Energie aufbringen, um den hohen pH-Wert in ihren Mägen zu erhalten.“

Kulturexperimente und Fütterungsversuche zeigten, dass die Larven deutlich mehr fressen, um die verringerte Ef-

fizienz der Verdauung zu kompensieren.

„Wenn die Organismen den zusätzlichen Energiebedarf, der sich durch die Ozeanversauerung ergibt, nicht durch die Nahrungsaufnahme decken können, wachsen sie eventuell schlechter oder sind weniger fruchtbar. Im Extremfall sterben sie“, unterstreicht Dr. Sam Dupont von der Universität Göteborg. johl

## Dreizehn neue Professoren für die CAU

Kiel. Ihre Fachgebiete reichen von Hochfrequenztechnik über Rechtsphilosophie bis hin zur Web Science – Prof. Gerhard Fouquet, Präsident der Christian-Albrechts-Universität hat dreizehn neue Professoren an der Hochschule begrüßt: „Wir halten große Stücke auf Sie. Ich wünsche Ihnen einen nicht zu stillenden Furor und viel persönlichen und fachlichen Erfolg!“ Auch Wissenschaftsministerin Prof. Waltraud Wende freute sich über den Neuzugang und betonte, dass der damit verbundene Zuwachs an Expertise gut für die Uni und somit für das ganze Land sei. Das gelte gleichermaßen für Forschung und Lehre. „Sie werden den guten Ruf dieser Universität über die Grenzen des Landes hinaustragen“, so Wende. johl

## IPN hat eine Doppelspitze

Kiel. Das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Uni Kiel (IPN) hat nun eine Doppelspitze. Verwaltungsleiter Bent Hinrichsen wurde vom Bildungsministerium zum Geschäftsführenden Administrativen Direktor bestellt. Stellvertreter ist der Personalleiter des IPN, Dr. Jens Uwe-Lemburg. „Für die wissenschaftlichen Direktoren bedeutet diese Organisationsstruktur eine Entlastung in der Geschäftsführung“, so Prof. Olaf Köller, Geschäftsführender Wissenschaftlicher Direktor des IPN. Die beiden Geschäftsführenden Direktoren bilden mit den anderen vier wissenschaftlichen Direktorinnen und Direktoren des IPN das sechsköpfige Leitungsgremium des Instituts. ah



Leiten zukünftig gemeinsam die Geschicke des IPN: Bent Hinrichsen (l.) und Prof. Olaf Köller. Foto hfr